

„Zwei Jahr lang han i diftlt“

Von unserem Redaktionsmitglied Willy BaireutherWelzheim. Können Deutschlands Gartenbesitzer aufatmen? Der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Welzheim, Peter Schwilk, hat eine Schneckenfalle erfunden. Eine funktionierende, wie er anhand zahlloser Bilder nachweisen kann.

Peter Schwilk ist nicht nur Vorsitzender der Welzheimer Obst- und Gartenbauer, sondern er pflanzt auch Gemüse. Auf drei Ar zieht er Salat, Blumenkohl, Rosenkohl, Bohnen, Erdbeeren „und alles, was man sonst noch so braucht“.

Was Schwilk überhaupt nicht brauchen kann, das sind die zahllosen Nacktschnecken, die ihm die Ernte abjagen wollen. Und er hat schon vieles versucht, der Plage Herr zu werden: Zerschneiden mit der Schere, Einsatz von Schneckenkorn. Auch Fang-Geräte hat er gekauft und ausprobiert. „Älles nix G'scheits.“

Deshalb ist Schwilk selber unter die Tüftler gegangen. Zwei Jahre lang hat er experimentiert. „Mindestens 20 Modelle“ hat er gebaut und beobachtet, was passiert.

Der selbst entwickelte Lockstoff - was drin ist, verrät Schwilk nicht - lockt die Viecher massenweise an. Ja, und dann geht's darum, dass die Schnecken in die Falle gehen, ohne wieder herauszukommen. Und zwar dürfen nur jene Schnecken gefangen werden, die schädlich sind, also die Nacktschnecken. Schwilk erreichte dies dadurch, dass er den Rundum-Eingang seiner Falle so eng machte, dass Weinbergschnecken nicht durchpassen. Und um zu verhindern, dass die Nacktschnecken wieder herauskriechen können, hat Schwilk eine Barriere entwickelt, die den Orientierungssinn der Schnecken stört. „Gekillt“ werden die Schnecken mit kochendem Wasser.

Der Duftstoff ist absolut ungiftig

Den Duftstoff „komponierte“ Schwilk selber, parallel zum Bau der Falle. Dieser Duftstoff ist „absolut ungiftig“, dafür aber biologisch abbaubar.

Nachdem Schwilk die Falle als Gebrauchsmuster angemeldet hatte, suchte und fand er technische Helfer in der Heimat: Das Werkzeug für die Herstellung der Falle baute die Firma Kai Rimmel aus Breitenfurst, den Spritzguss besorgt die Kunststoffverarbeitung Roland Schmidhuber aus Welzheim. Und auch die Prospekte für die 12,95 Euro teuren Fallen (Einführungspreis bei Peter Schwilk 10 Euro) macht eine einheimische Firma: Ansatz Fischer.

Vertrieben wird das Produkt vorwiegend übers Internet (www.schnecken-ende.com), aber auch im Haus von Peter Schwilk auf dem Fuchshof kann man die Wunderwaffe kaufen. Vor allem aber kann man dort auch an Ort und Stelle sehen, wie die Fallen in der Praxis wirken.

Artikel vom: 28.08.2008